

FMX Family Medicine Experience – Jahrestagung der AAFP, Denver, USA, Oktober 2015

FMX Family Medicine Experience – AAFP Annual Meeting, Denver, USA, October 2015

Stefan Claus

Im Jahr 2015 lud die amerikanische Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin AAFP (American Academy of Family Physicians) ihre Mitglieder für fünf Tage zum Jahreskongress nach Denver, am Fuße der Rocky Mountains ein. Erstmals wurde der Kongress nicht als Annual Scientific Assembly abgehalten, sondern unter dem neuen Namen FMX, Family Medicine Experience. Da ich bereits vor 3 Jahren über den AAFP-Kongress in Philadelphia berichtet hatte [1], war ich nun gespannt, was sich hinter dem neuen Kürzel verbergen würde.

In den Ankündigungen zum Kongress wurde ein interaktives Erlebnis mit mehr Flexibilität beschrieben. So wie die Medizin sollten sich auch die Lernformate weiter entwickeln. Im Vordergrund sollte ein stärkerer Praxisbezug mit Inhalten stehen, die sich direkt in die Patientenversorgung umsetzen lassen. Gleichzeitig sollte durch die Interaktion der Teilnehmer untereinander die Leidenschaft für unser Fach gestärkt werden. Wurden diese Ansprüche und Vorstellungen auch umgesetzt?

Das riesige Kongresszentrum befindet sich im Herzen von Denver und bot genügend Platz für die rund 5000 Teilnehmer. Denver lockte mit spätsommerlichem Sonnenschein und einer fußgängerfreundlichen Innenstadt. Daher konnte man auf den kostenlosen Bus-Service zwischen den Hotels und dem Kongresszentrum verzichten. Wie auch in der Vergangenheit besticht die perfekte Organisation des Kongresses. Die Online-Anmeldung verlief wie immer problemlos. Die Handouts zu den Vorträgen ließen sich bereits zwei Wochen vor Kongressbeginn herunterladen und ausdrucken. Mit eineinhalb Kilogramm Papier unter dem Arm besuchte ich die Vorträge, die stets pünktlich begannen und auch endeten. Jede der zwölf paral-

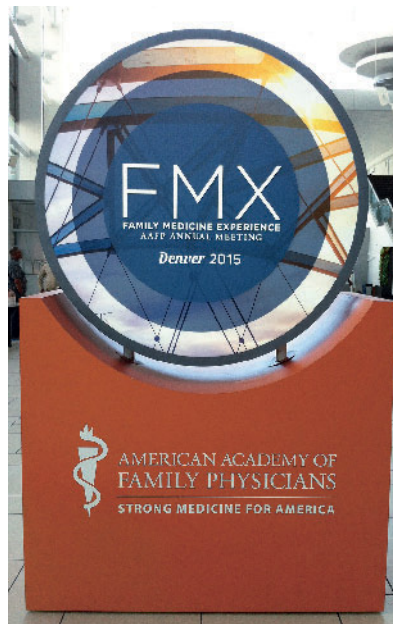


Abbildung Logo des Kongresses

lel stattfindenden Veranstaltungen war perfekt ausgeschildert und die Raumgröße so bemessen, dass kein Teilnehmer stehen musste. Ein Großteil der Vorträge fand mehrfach statt, sodass man durch geschicktes Zusammenstellen seines Programms kein Thema verpassen musste. In jedem Verbindungsgang standen Hostessen, die jedem dann doch Verlorenen den Weg zum nächsten Saal wiesen. Die eigene Kongress-App, welche das komplette wissenschaftliche Programm enthielt, wurde mehrfach täglich aktualisiert und wies so auf aktuelle Änderungen wie Raumwechsel hin. In der App fanden sich auch ein Stadtplan und Veranstaltungstipps für Denver. Jeden Morgen wurde zusätzlich das Tagesprogramm im Format einer Zeitung verteilt. Welche Fortbildungsmöglichkeiten standen den Teilnehmern zur Verfügung:

- Kernpunkt des Kongresses bildeten die 235 interaktiven Vorträge von 45-mi-

nütiger Dauer und anschließender 15-minütiger Diskussion. Die Vorträge waren stets aktuell, evidenzbasiert und praxisrelevant. Um auch bei 500 Zuhörern eine Interaktion zu gewährleisten, war in der Smartphone-App ein Chat-System integriert, sodass Fragen direkt an den Vortragenden gerichtet werden konnten, die dann in der Mitte und zum Ende des Vortrages beantwortet wurden. Hierbei fiel auf, wie sehr die Referenten bemüht waren, das Publikum zu integrieren. Gleichzeitig waren die Teilnehmer mittels TED-System aufgefordert, Fragen des Vortragenden mit Ihrem Smartphone zu beantworten.

- *FMX tracks*: von Tutoren begleitete Kleingruppenarbeiten zu Themen wie onkologische Patienten, motivierendes Interview, Praxismanagement
- *Flipped classroom*: Gemäß dem Prinzip des umgedrehten Unterrichts absolvierten die registrierten Teilnehmer zunächst zu Hause eine Online-Fortbildung, um das Erlernete, unterstützt durch die Kursleiter, in Kleingruppen anzuwenden. Themenschwerpunkt war die Hypertoniebehandlung.
- *Problem-based learning sessions*: Themen wie Antikoagulation, muskuloskeletale Erkrankungen und Hypertonus wurde den Teilnehmern per interaktivem Vortrag vermittelt und dann als Fallstudien in Kleingruppen erarbeitet.
- *Ask the expert*: Einzelne Referenten standen nach Ihren Vorträgen für eine Stunde für Fragen zur Verfügung.
- *Member interest groups*: Von der AAFP eingerichtete Interessengruppen trafen sich zum Gedankenaustausch zu Themen wie globaler Gesundheit, Telemedizin, Medizin im ländlichen Raum ...
- *General sessions* mit bekannten amerikanischen Autoren

- **Gebührenpflichtige Kurse:**
 - *Clinical procedures workshops:* Workshops zur EKG-Analyse, Akupunktur, Botox-Injektionen ...
 - *Out & About:* Praktika außerhalb des Kongresszentrums, z.B. Motivation zur Gewichtsabnahme in einer spezialisierten Einrichtung für Adipositaspatienten
- **Satelliten-Symposien** mit Sponsoring durch Pharmafirmen
- **Expo Theater:** Kurzvorträge zu neuen Medikamenten während der Mittagszeit

Auf dem diesjährigen Kongress wurden 100 Poster präsentiert, die an vier Tagen für jeweils eine Stunde mit den Erstautoren diskutiert wurden. Der Schwerpunkt lag hier auf Kasuistiken und kleinen quantitativen Studien. Eine begleitende große Industrieausstellung mit Ständen der pharmazeutischen Industrie, Medizintechnik, wissenschaftlichen Verlagen und Stellenvermittlungen öffnete am Mittag ihre Türen. Zum Ausgleich gab es als Erholungsprogramm zahlreiche kostenpflichtige Ausflüge in die Umgebung von Denver. Beim traditionellen Fest-

abend am Freitag stand ein in der Philharmonie von Denver stattfindendes klassisches Konzert im Programm, wobei die Zuhörer rund um das Orchester gruppiert saßen. Alternativ öffnete das Kunstmuseum mit 70.000 internationalen Werken exklusiv am Abend seine Pforten.

Insgesamt zeichnete sich das neue Konzept durch eine deutliche Ausweitung des Angebots und erweiterte Lernformate aus, wobei der klassische Frontalvortrag in interaktiver Form als Hauptprogramm weiterhin erhalten blieb. FMX ist auf die Bedürfnisse der amerikanischen Kollegen ausgerichtet, die ihre Fortbildungsaktivität, wie auch bei uns, nachweisen müssen. Als ausländischer Arzt konnte man sich in die Kleingruppenformate und in den interkollegialen Austausch aufgrund der unterschiedlichen Gesundheitssysteme nur bedingt einbringen. Für die amerikanischen Kollegen wurden die zu Beginn formulierten Ansprüche meines Erachtens voll erfüllt. Der Kongress hat mit seiner perfekten Mischung aus wissenschaftlichem Gehalt und lockerer Darbietung nichts von seiner Faszinati-

on, wie bereits vor drei Jahren beschrieben, verloren.

In diesem Jahr wird die Jahrestagung wieder im subtropischen Orlando, Florida, stattfinden. Böse Zungen behaupten: morgens Vortrag, mittags Pool und am Abend lockt der Vergnügungspark. Dem in der medizinischen Nomenklatur sattelfesten amerikanischen Interessierten ist der Kongress nach wie vor zu empfehlen.

Korrespondenzadresse

Dr. med. Stefan Claus
Zentrum für Allgemeinmedizin
und Geriatrie
Universitätsmedizin der
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Am Pulverturm 13
55101 Mainz
claus@uni-mainz.de

Literatur

1. Claus S. Kongress der American Academy of Family Physicians (AAFP) in Philadelphia, USA, Oktober 2012. Z Allg Med 2013; 89: 39–40



DEGAM-Leitlinien frei im Netz

Die Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) stehen frei im Internet zur Verfügung. Die wissenschaftlich fundierten und vor der Veröffentlichung in Praxen erprobten DEGAM-Leitlinien richten sich nicht nur an Hausärzte, sondern auch an Patienten und Praxismitarbeiter. Neben der Langversion gibt es eine Kurzfassung als laminierte, zweiseitige Tischkarte im A5-Format. Mehrere tausend Leitlinien-Sets werden in Praxen und Universitäten in der täglichen Arbeit mit Patienten eingesetzt. Alle Module können auf der DEGAM-Leitlinien-Homepage (www.degam-leitlinien.de) oder auf der Homepage der AWMF (Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften, <http://leitlinien.net/>) bei Bedarf heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Kontakt:

Philipp Leson
DEGAM-Bundesgeschäftsstelle
Friedrichstraße 133
10117 Berlin
Tel.: 030 209669800
Fax: 030 209669899
E-Mail: presse@degam.de
Homepage: www.degam.de

Dr. med. Anne Barzel
DEGAM-Geschäftsstelle Leitlinien
c/o Institut für Allgemeinmedizin
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Martinistraße 52
20246 Hamburg
Tel.: 040 741059769
Fax: 040 741053681
E-Mail: leitlinien@degam.de